

23459

1AP20 Rec'd PCT/PTO 18 JAN 2006

WIESE & KONNERTH

Patentanwälte

Wiese & Konnerth, Georgenstr. 6 D-82152 Planegg

Europäisches Patentamt  
Gitschiner Str. 103

D-10958 Berlin

Fax: 030 25901-840

European Patent Attorneys  
European Trademark Attorneys

GERHARD WIESE, Dipl.-Ing. (FH)  
DIETER H. KONNERTH, Dipl.-Ing. Dipl.-Wirtsch.-Ing.

GEORGENSTR. 6  
D-82152 PLANEGG

Telefon: (+ 49 89) 895 206-70

Telefax: (+ 49 89) 895 206-75

E-Mail: mail@wikopat.de

Unser Zeichen/Our Ref.  
BN 5076 PCT

Ihr Zeichen/Your Ref.

Bearbeiter  
Ko

Datum/Date  
15.06.05

Aktenzeichen: PCT/EP2004/008260  
Bavarian Nordic A/S

**Auf den schriftlichen Bescheid der mit der internat. vorl. Prüfung beauftragten Behörde vom 15.02.2005**

Es wird gebeten, das Verfahren anhand der ursprünglichen Ansprüche 1 bis 19 fortzuführen.

Die D1 = GB-A-685 371 offenbart einen Reaktor mit einem Reaktorboden, der als Sammeltrichter 1 gebildet ist. Im Zentrum des Sammeltrichters 1 ist ein Ring 6 angeordnet, in dessen Öffnung ein Rohr 17 vertikal verschiebbar aufgenommen ist. Das Rohr 17 stellt den Auslaßkanal dar und enthält an seinem Oberende eine Ernteöffnung, durch die der Reaktorinhalt über den Auslaßkanal bzw. das Rohr 17 abfließen kann, wenn das Rohr 17 in seiner unteren Stellung angeordnet ist (Fig. 1), in der der Oberrand des Rohres 17 an dem Ring 6 anliegt (Fig. 1).

Ein mit seiner Spitze nach oben weisender konisch geformter Körper 3 ist innerhalb des Sammeltrichters 1 oberhalb des Ringes 6 bzw. des Rohres 17 fest angebracht. Ein zylindrischer Mantel 10 erstreckt sich von dem konischen Körper 3 über eine gewisse Länge

BEST AVAILABLE COPY

abwärts gegen den Ring 6, ist jedoch von diesem beabstandet. Zum Verschließen der Ernteöffnung wird das Rohr 17 aus seiner unteren Entnahmestellung (siehe Fig. 1), in der sein Oberrand an dem Ring 6 anliegt, nach oben in den zylindrischen Mantel 10 in seine obere Schließstellung bewegt, in der es durch den konischen Körper 3 abgedeckt und damit verschlossen ist, so daß kein weiterer Reaktorinhalt in die Ernteöffnung gelangen kann.

Hier wird somit das den Auslaßkanal bildende und die Ernteöffnung enthaltende Rohr 17 zwischen einer Schließstellung und einer Entnahmestellung vertikal verstellt, wohingegen gemäß Anspruch 1 der vorliegenden Anmeldung ein Verschußteil für die Ernteöffnung, das nicht den Auslaßkanal bildet oder enthält, in den Reaktorboden absenkbar ist und eine Verbindung zwischen der Ernteöffnung und dem Auslaßkanal freigibt.

Damit ist der geltende Anspruch 1 gegenüber der D1 neu.

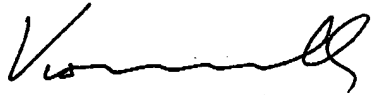
Die D2 = US-A-3 690 842 zeigt einen Reaktor für fluidisierte Partikel, der eine zylindrische Reaktorkammer 1 mit einem unteren konischen Abschnitt 3 aufweist, in den durch eine zentrale Zuführleitung 2 von unten fluidisierte Partikel zugeführt werden, die durch ein Sieb 3 hindurch aufsteigen und sich darauf als Schicht 5 ablagern. Am Rand des konischen Abschnitts 3 des Reaktors ist ein Ablaufrohr 11 vertikal verschiebbar aufgenommen. Durch die Höhenverstellbarkeit des Ablaufrohres 11 kann die Höhe des Überlaufs und damit die Höhe der Schicht bzw. des Betts 5 der Partikel auf dem Sieb eingestellt werden. In dem konischen Abschnitt 3 (der im übrigen keine Funktion als Sammeltrichter zum Ableiten eines Reaktorinhalts aufweist) ist somit keine Ernteöffnung enthalten.

Damit ist der geltende Anspruch 1 auch gegenüber der D2 neu.

Aus keinem der beiden Dokumente erhält der Fachmann eine dahinführende Anregung, dass die im Sammeltrichter gebildete Ernteöffnung mit einem durch den Reaktorboden führenden Auslaßkanal verbunden ist und dass die Ernteöffnung mittels eines Verschußteils, das nicht von einem den Auslaßkanal bildenden Rohr bereitgestellt wird, verschließbar bzw. freigebbar ist. Auch liegt der Reaktor der D2 dem Gegenstand des geltenden Anspruchs 1 derart fern, dass der Fachmann die D2 nicht weiter berücksichtigen würde.

Daher beruht der Gegenstand des geltenden Anspruchs 1 auf einer erfinderischen Tätigkeit.

Die bezüglich des Verfahrensanspruchs 14 entgegengehaltene D3 = DE-A-100 24 154 zeigt ein Verfahren zum Verkapseln von Zellen mittels einer Düse in kleine kugelförmige Teilchen. Ein dafür vorgeschlagener Reaktor enthält eine Härtelösung 10, in die die Tropfen fallen und darin aushärten. Die ausgehärteten Kugeln werden über einen Sammelkanal im Boden des Reaktors über ein Dreiwegventil 12 abgeführt. Die D3 enthält weder eine nähere Erläuterung auf die Ausgestaltung der Entnahmeeinrichtung noch einen Hinweis auf einen Reaktor mit einem Reaktorboden gemäß Anspruch 1 und kann das Verfahren gemäß Anspruch 14 nicht nahelegen.



Konnerth  
Patentanwalt